

**Schriften zur Europäischen  
Rechts- und Verfassungsgeschichte**

---

**Band 42**

# **Einwanderung und Asyl bei Hugo Grotius**

**Von**

**Elke Tießler-Marenda**



**Duncker & Humblot · Berlin**

*Elke Tießler-Marenda · Einwanderung und Asyl  
bei Hugo Grotius*

**Schriften zur Europäischen  
Rechts- und Verfassungsgeschichte**

Herausgegeben von Prof. Dr. Reiner Schulze, Münster

Prof. Dr. Elmar Wadle, Saarbrücken

Prof. Dr. Reinhard Zimmermann, Hamburg

**Band 42**

# Einwanderung und Asyl bei Hugo Grotius

Von

Elke Tießler-Marenda



Duncker & Humblot · Berlin

Gedruckt mit Unterstützung Hans Liermann-Stiftung

Die Juristische Fakultät  
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hat diese Arbeit  
im Jahre 2000 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

D 29

Alle Rechte vorbehalten

© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fremddatenübernahme und Druck:  
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0937-3365

ISBN 3-428-10460-9

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

*Meinen Eltern  
Marga und Klaus Tießler*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2000 an der Juristischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg als Dissertation angenommen.

Meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Harald Siems, möchte ich an dieser Stelle für die Betreuung der Arbeit, für fruchtbare Gespräche sowie seine wertvollen Anregungen und kritischen Anmerkungen, die wesentlich zum Gelingen dieser Abhandlung beigetragen haben, danken. Herzlich danken möchte ich auch Herrn Prof. Dr. Christian Hillgruber für die zügige Zweitkorrektur.

Zu danken habe ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Deutsche und Bayerische Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht, die es mir ermöglicht haben, in einer angenehmen und persönlichen Atmosphäre zu arbeiten. Insbesondere danke ich Herrn Dr. Christoph Meyer dafür, die langen arbeitsreichen Abende durch anregende Gespräche aufgelockert zu haben. Für die aufmerksame Durchsicht des Manuskripts danke ich Frau Karolin Benker-Kuchenreuther, Frau Veronika Herrle, Frau Birgit Kallauch, Herrn Heiko Marenda, Herrn Axel Mensch und Frau Krystyna Papayannis, für Übersetzungen und Schreibarbeiten Frau Christine Kirsch, für technische Unterstützung Herrn Sven Muth sowie für Recherche und Durchsicht des Literaturverzeichnisses Frau Veronika Herrle und Frau Birgit Kallauch.

Mein aufrichtiger Dank gilt weiter der Hans-Liermann-Stiftung für die finanzielle Unterstützung sowie Herrn Prof. Dr. Reinhard Zimmermann und den übrigen Herausgebern für die Aufnahme der Dissertation in die Reihe ‚Schriften zur Europäischen Rechts- und Verfassungsgeschichte‘.

Die Arbeit ist meinen Eltern in Liebe und Dankbarkeit für ihre langjährige Unterstützung gewidmet.

Freiburg, Juni 2002

*Elke Tießler-Marenda*



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung .....</b>	17
-------------------------	----

## *Kapitel 1*

<b>Zum Forschungsstand</b>	28
<b>I. Das moderne völkerrechtliche Asyl .....</b>	28
<b>II. Geschichte des Asyls und deren Darstellung in der Literatur .....</b>	32
1. Die Herkunft des Wortes Asyl .....	33
2. Ursprünge .....	34
3. Vorklassische Antike (1450 – 550 v. Chr.) .....	35
4. Altgriechische und hellenistische Zeit (600 – 168 v. Chr.) .....	38
5. Römische Republik und Kaiserzeit (500 v. Chr. – 400 n. Chr.) .....	43
6. Übergangszeit zwischen Antike und Mittelalter (400 – 600 n. Chr.) .....	49
7. Frühes bis hohes Mittelalter (500 – 1300 n. Chr.) .....	52
8. Spätes Mittelalter (1300 – 1500 n. Chr.) .....	58
9. Spanisches Zeitalter (1500 – 1648 n. Chr.) .....	60
10. Zusammenfassung .....	61
<b>III. Grotius' Asylbegriff in der Literatur .....</b>	64

## *Kapitel 2*

<b>Grotius' Epoche, Leben und Werk</b>	75
<b>I. Das spanische Zeitalter 1500 – 1648 .....</b>	75
<b>II. Das konfessionelle Zeitalter .....</b>	76

III. Entdeckungsfahrten, Kolonialismus und die Entstehung des klassischen Völkerrechts .....	81
IV. Grotius – Leben und Werk .....	85

*Kapitel 3*

<b>Quellenbasis</b>	93
---------------------	----

*Kapitel 4*

<b><i>Ius naturae et gentium bei Grotius</i></b>	104
--	-----

I. <i>Ius naturae</i> in IBP .....	106
1. Die Quelle des <i>ius naturae</i> .....	106
2. Die Unveränderlichkeit des <i>ius naturae</i> und sein Verhältnis zum <i>ius divinum</i> ...	109
3. Inhalt und Erweisbarkeit des <i>ius naturae</i> .....	117
a) Der direkte und der indirekte Beweis des <i>ius naturae</i> .....	117
b) Die naturrechtliche Grundlage des <i>ius civile</i> .....	118
c) Die naturrechtliche Grundlage des Privatrechts .....	120
d) Die Grundlagen des Staates .....	120
4. Kein absoluter Vorrang des <i>ius naturae</i> .....	122
5. Zusammenfassung .....	124
II. <i>Ius gentium</i> .....	125
1. Das vorgrotianische <i>ius gentium</i> .....	126
2. <i>Ius gentium</i> in IBP .....	132
a) <i>Ius belli ac pacis</i> und Kriegsbegriff in IBP .....	134
b) Das Verhältnis von <i>ius naturae</i> , <i>ius gentium voluntarium</i> und <i>ius gentium</i> in IBP .....	138
3. Grotius' <i>ius gentium</i> -Begriff und das moderne Völkerrecht .....	143

*Kapitel 5*

<b>Dauernder Wohnsitz für Vertriebene</b>	146
---	-----

I. IBP, lib. II, cap. 2, § XVI: <i>Perpetua habitatio</i> für <i>expulsi</i> .....	146
II. Einreise und <i>perpetua habitatio</i> in IBP .....	147
1. „ <i>De his quae hominibus communiter competunt</i> “ .....	147

Inhaltsverzeichnis	11
2. IBP, lib. II, cap. 2, § XXIII: de Molina contra de Vitoria .....	151
a) De Vitoria und die Einreise-, Niederlassungs- und Handelsfreiheit der Spanier in der neuen Welt .....	156
aa) Das Recht der Einreise und des Aufenthalts .....	158
bb) Handelsfreiheit .....	161
cc) Nutzung gemeinschaftlicher Güter und Aneignungsrecht .....	161
b) De Molinas Kritik an de Vitoria .....	163
c) De Vitorias Rechtfertigung der Kolonisierung Amerikas durch die Spanier und die Abwehrrechte der indianischen <i>res publicae</i> nach de Molina .....	165
3. Die Entstehung des Sondereigentums und die <i>res communes</i> in IBP .....	169
a) Der ursprüngliche Eigentumserwerb .....	169
b) Die Besitzergreifung .....	171
c) Die Freiheit der Meere .....	172
d) Zusammenfassung .....	174
4. Das <i>ius commune ad res</i> : Der berechtigte Gemeingebräuch .....	176
a) Das Notfallrecht .....	177
b) <i>Utilitas innoxia</i> – Die unschädliche Nutzung fremden Eigentums .....	178
aa) Freie Ein- und Durchreise für Menschen und Waren und Freiheit des Handels .....	179
bb) Befristeter Aufenthalt .....	183
cc) <i>Perpetua habitatio</i> und die Besiedelung ungenutzter Gebiete .....	185
5. Das <i>ius commune ad actus</i> : Das Recht zu bestimmten Handlungen .....	194
a) Handlungen, die immer erlaubt sind .....	195
b) Handlungen, die beschränkt werden können .....	197
III. Das <i>ius commune</i> , die Eroberung der neuen Welt und <i>perpetua habitatio</i> für <i>expulsi</i>	200

### *Kapitel 6*

<b>IBP, lib. III, cap. 20, § XLI: Die Aufnahme fremder Untertanen</b>	207
I. Die Aufnahme von Auswanderern .....	209
II. Die Aufnahme von <i>exsules</i> .....	210
III. Die Aufnahme von entlaufenen Sklaven und versklavten Kriegsgefangenen .....	211
IV. Zusammenfassung .....	216

*Kapitel 7*

<b>IBP, lib. II, cap. 21, § III ff.: Die Auslieferung von Verbrechern</b>	<b>219</b>
I. IBP, lib. II, cap. 21: „ <i>De poenarum communicatione</i> “ .....	219
II. IBP, lib. II, cap. 21, § III: Strafanspruch und Strafbefugnis .....	220
III. Die Vollstreckung der Strafe .....	224
1. Die Pflicht zu strafen oder auszuliefern .....	224
2. Einschränkung der Auslieferungspflicht .....	228
a) <i>īkeσία</i> und Asyl .....	228
b) Ausweisung statt Auslieferung .....	233
c) Die Beschränkung der Auslieferung auf bestimmte Verbrechen .....	234
3. Haftung des Zufluchtsstaates bei Nichtauslieferung .....	236
IV. Zusammenfassung .....	239

*Kapitel 8*

<b>Ergebnisse</b>	<b>242</b>
-------------------	------------

<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>253</b>
---------------------------------	------------

<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>261</b>
-----------------------------------	------------

<b>Sachwortverzeichnis</b> .....	<b>288</b>
----------------------------------	------------

## Abkürzungsverzeichnis

a. a. O.	am angegebenen Ort
A. A., a. A.	anderer Ansicht
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung
Aen.	Aeneis
Anm.	Anmerkung
Ann.	Annalen
Art.	Artikel
AT	Altes Testament
Bd.	Band
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
bzgl.	bezüglich
C.	Causa
Ca., ca.	circa
Cap., cap., c.	Capitulum
Cod. Iust.	Codex Iustinianus
Cod. Theod.	Codex Theodosianus
D., d.	distinctio
d. h.	das heißt
De Off.	De Officiis Libri Tres
ders.	derselbe / dieselbe
Dig.	Digesten
Diss.	Dissertation
ebd.	ebenda
Ed., ed.	editio, edidit, herausgegeben von, edited by
Einf.	Einführung
En.	Endnote
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
f(f).	folgend(e)
Fn.	Fußnote
fol.	folio

Gai.	Gaius
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz
H. G.	Hugo Grotius
hist.	historisch
Hist.	Historien / Historiae
Hist. Rom.	Historiam Romanorum
hl.	heilig
Hrsg., HG.	Herausgeber
i. S. d.	im Sinne des
i. V. m.	in Verbindung mit
IBP	De Iure Belli ac Pacis Libri Tres
Inst.	Institutiones
Jh.	Jahrhundert
Jos.	Josua
Kap.	Kapitel
L., l., lib.	Liber
Lex Bai.	Lex Baiuvariorum
Lex Rom. Burg.	Lex Romana Burgundionum
Lex Vis.	Lex Visigothorum
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
n. Chr.	nach Christus
Nr.(n)	Nummer(n)
NT	Neues Testament
öff.	öffentlich
p.	pagina
pol.	politisch
proleg.	prolegomena
Q., q.	quaestio
Reg.	Reges / Könige
Röm.	römisch
S.	Seite(n), Satz
S. o., s. o.	siehe oben
S. u., s. u.	siehe unten
Sp.	Spalte(n)
tit.	titulus
Tom.	Tomus, Tome
u.	und

u. a.	und andere
Übers.	Übersetzung
v.	von
v. Chr.	vor Christus
Vgl., vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
Z.	Zeile
Z. B., z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil



## Einleitung

Als Hugo Grotius 1625 sein juristisches Hauptwerk *De Iure Belli Ac Pacis Libri Tres*<sup>1</sup> veröffentlichte, blickten die Phänomene Migration und Asyl bereits auf eine mehrtausendjährige wechselvolle Geschichte zurück. „Den ‚Homo migrans‘ gibt es, seit es den ‚Homo sapiens‘ gibt“<sup>2</sup> und auch die Idee des „Asyls“ – Menschen Hilfe und Schutz zu gewähren – soll „so alt sein wie die Menschheit selbst“.<sup>3</sup> Egidio Reale hat Asyl deshalb als „erste große Rechtswohltat“<sup>4</sup> bezeichnet. Das Wort „Asyl“, das auf die altgriechische Sprache zurückgeht, diente bis heute als Bezeichnung für verschiedenste Einrichtungen von Tempel- und Kirchenasyl, Kranken-, Not- und Obdachlosenasyl bis zum modernen, völkerrechtlich begründeten, politischen Asyl, wie es in Deutschland in Art. 16 a GG oder in Flüchtlingskonventionen der UNO oder anderer internationaler Organisationen<sup>5</sup> niedergelegt ist. Demnach werden Menschen, die vor politischer Verfolgung aus ihrem Heimatland geflohen sind, aufgenommen und vor Abschiebung oder Auslieferung in ihr Herkunftsland geschützt.

Das politische Asyl reicht als Völkergewohnheitsrecht bis ins frühe 19. Jahrhundert zurück, sein Ursprung ist jedoch nach weit verbreiteter Literaturmeinung auf Hugo Grotius zurückzuführen. Nachdem das Thema Asyl etwa seit Mitte des 20. Jahrhunderts vermehrt mit Fragen der Migrationspolitik vermischt und unter Menschenrechtsgesichtspunkten diskutiert wurde<sup>6</sup>, wird Grotius darüber hinaus als Kronzeuge eines historisch legitimierbaren Menschenrechts auf Asyl genannt. Er

---

<sup>1</sup> Im folgenden kurz: IBP. Soweit nicht anders zitiert, wird der Arbeit IBP in der Edition von de Kanter/van Hettinga Tromp (Neudruck 1993), *annotationes novas addiderunt R. Feenstra et C. E. Persenaire*, zugrundegelegt. Daneben werden die Übersetzungen von Barbeyrac, Kelsey, Kirchmann, Serlin und Schätzelt jeweils mit Anmerkungen herangezogen. Die deutsche Wiedergabe im Text beruht, soweit nicht anders angegeben, auf eigener Übertragung unter Heranziehung obiger Übersetzungen.

<sup>2</sup> Bade, *Migration*, S. 11. Zur frühen Migrationsgeschichte: *Gestrich*, Historische Wanderrungsbewegungen.

<sup>3</sup> Bolesla-Koziebrodski, *Asile*, S. 30. Dazu auch: Maier, *Islam and the idea of asylum*, S. 319 ff.; Hellwig, *Asylrecht*, S. 1; Huber, *Die erste große Rechtswohltat*, S. 84 ff.; Kimmich, *Probleme des Asylrechts*, S. 8; ders., *Geschichte des Asylrechts*, S. 23 ff.; Wißmann, *Asylrecht*, S. 315 ff.; Dudda, *Asylrecht im AT*, S. 32 f., 34; Dann, *Ursprünge des Asylrechts*, S. 326.

<sup>4</sup> Reale, *Asile*, S. 473.

<sup>5</sup> Vgl.: Veiter, *Asylrecht als Menschenrecht*, Materialien, S. 137 ff.; Ermacora, *Menschenrechte*, S. 562, 560 ff.; Abendroth, *Asylrecht*, S. 90.

<sup>6</sup> s. u.: Kapitel 1. I. Fn. 22 ff.

soll als erster den Grundgedanken eines subjektiven Rechts auf politisches Asyl formuliert haben.<sup>7</sup> Ob diese Einschätzung zutrifft oder ob Grotius wenigstens der Begründer des modernen völkerrechtlichen Asyls ist, war die auslösende Fragestellung der vorliegenden Untersuchung.

Karl-Heinz Ziegler stellte 1995 in einem Vortrag über die Bedeutung von Hugo Grotius für das Völkerrecht anlässlich des 350. Todestages von Grotius fest, daß jeder, der „sich am Ausgang des 20. Jahrhunderts über Hugo Grotius (1583 – 1645) und das Völkerrecht zu sprechen anschickt, erst eine Hemmschwelle überwinden muß. Er kann grundsätzlich Neues nicht bieten, und vor ihm erhebt sich, fast entmutigend, die kaum noch überschaubare Fülle der Literatur über den großen Rechtsdenker“.<sup>8</sup> Angesichts der zahlreichen Veröffentlichungen über Grotius und zum Thema Asyl sollte mithin auch zu Grotius' Asylbegriff und zu seiner Bedeutung für das völkerrechtliche Asyl das Wesentliche längst gesagt sein. Wie ein Blick auf den Forschungsstand zu Grotius' Asylbegriff zeigt, ist dies jedoch nicht der Fall.<sup>9</sup> Es ist vielmehr immer noch Hoffmann-Loerzers Einschätzung von 1975 zutreffend, wonach Grotius „im Lehrbetrieb der Jurisprudenz und der politischen Philosophie mit dem Etikett ‚Vater des Völkerrechts‘ oder ‚Vater des säkularisierten Naturrechts‘ ein Schattendasein ohne Wirkung“ führt, während „der näheren Beschäftigung mit ihm eine schwer zu erklärende Abneigung entgegensteht“.<sup>10</sup> Als Beleg für Grotius' Urheberschaft am modernen völkerrechtlichen Asyl wird zumeist lediglich das durch die Religionswirren zu seinen Lebzeiten ausgelöste Phänomen der Massenfluchten genannt und auf sein eigenes Schicksal verwiesen: Holland, sein Heimatland, gilt als Vorreiter des Asyls im 17. Jahrhundert<sup>11</sup>, und er selber lebte lange als Flüchtling im Ausland.<sup>12</sup> Da Grotius' Asylbegriff mithin, ebenso wie sein sonstiges Schaffen, nur mit Blick auf sein Leben und die wissenschaftlichen, sozialökonomischen, religiösen und politischen Zeitumstände gewürdigt werden kann<sup>13</sup>, wird in der gebotenen Kürze auch auf Grotius' Epoche, Leben und Werk<sup>14</sup> einzugehen sein.

---

<sup>7</sup> s. u.: Kapitel 1. III. Zuletzt: *Landau*, Überlegungen zum Asylgedanken, S. 317.

<sup>8</sup> K.-H. Ziegler, Grotius und das Völkerrecht, S. 354.

<sup>9</sup> s. u.: Kapitel 1. III.

<sup>10</sup> Hoffmann-Loerzer, Grotius-Interpreten, S. 306.

<sup>11</sup> Holtzendorf, Auslieferung der Verbrecher, S. 24. Beziüglich diplomatischen Asyls: *Bulmerincq*, Asylrecht und Auslieferung, S. 123 Fn. 2; *Lammash*, Auslieferungspflicht, S. 18; ders., Recht der Auslieferung, S. 31; ders., Staatsangehörigkeit, S. 316: Erstmals in Europa wurde 1355 in den Niederlanden die Nichtauslieferung Einheimischer geregelt. *Nufbaum*, Völkerrechtsgeschichte, S. 127: 1920 verweigerten die Niederlande die Auslieferung des deutschen Kaisers unter anderem mit einem Verweis auf Grotius' Lehren.

<sup>12</sup> Einen Zusammenhang zwischen Grotius' Schicksal (dazu s. u.: Kapitel 2. IV.) und seinem Asylbegriff sehen u. a.: *Reale*, Asile, S. 509; *Garcia-Mora*, Asylum, S. 25 ff.; *Kimmich*, Geschichte des Asylrechts, S. 46; s. u.: Kapitel 1. III.

<sup>13</sup> Paech, Hugo Grotius, S. 26; Hoffmann-Loerzer, Grotius, S. 237; Wehberg, Natur- und Völkerrecht, S. 227.

<sup>14</sup> Zu Grotius Epoche, Leben und Werk s. u.: Kapitel 2. IV.

„Noch in den gängigen Lehrbüchern der 20er Jahre gilt Hugo Grotius als ‚Vater des Völkerrechts‘ und der Westfälische Friede von 1648 als ‚Auftakt für das moderne Völkerrecht‘<sup>15</sup>, konstatierte Grewe in seinem 1984 erschienenen Werk *Epochen der Völkerrechtsgeschichte*. Diese Sichtweise wird zwar seit längerem in Frage gestellt,<sup>16</sup> dennoch gilt Grotius vielen bis heute als Gründer der modernen Rechtsphilosophie<sup>17</sup>, der Wissenschaft vom Völkerrecht und des modernen Naturrechts. Das protestantische Holland wurde lange Zeit als die Heimat der Völkerrechtslehre betrachtet<sup>18</sup>, und einige der bedeutendsten Völkerrechtler des 17. und 18. Jahrhunderts waren Protestanten oder lebten und lehrten in evangelischen Staaten. Deshalb wurde das Völkerrecht lange als eine ‚protestantische Wissenschaft‘ apostrophiert.<sup>19</sup> Ende des vorigen Jahrhunderts wurde jedoch nachgewiesen, daß „wichtige Züge der neueren Völkerrechtslehre auf die Spanische Spätscholastik zurückgehen“.<sup>20</sup> Es mehrten sich die Stimmen, die deren Einfluß nicht nur auf Hugo Grotius‘ Werk, sondern auf die Entwicklung der Naturrechtslehre und des Völkerrechts ins Blickfeld rückten.<sup>21</sup> Hervorzuheben sind hierbei Ernest Nys,

---

<sup>15</sup> Grewe, *Epochen*, S. 26.

<sup>16</sup> U. a.: Grewe, Grotius, S. 161 ff. Siehe auch: Hofmann, Ursprünge deutschen Rechtsstaatsdenkens, S. 10 f.; Edwards, Hugo Grotius, S. 9 ff.; Steiger, Probleme, S. 107 Fn. 19.

<sup>17</sup> Vgl. für viele: del Vecchio, Grotius, S. 274; Hoffmann-Loerzer, Grotius-Interpreten, S. 306 f.

<sup>18</sup> Reibstein, Völkerrecht, S. 5.

<sup>19</sup> Kaltenborn, Vorläufer des Hugo Grotius, S. 23 ff.; Hofmann, Hugo Grotius, S. 64. Zur berechtigten Kritik an Kaltenborn: Kohler, Die spanischen Naturrechtslehrer, S. 236 ff. Zusammenfassend: Thieme, Privatrecht und Spätscholastik, S. 872 ff. m. w. N; Köck, Schule von Salamanca, S. 18 ff.; Scatolla, Naturrecht, S. 1 ff.

<sup>20</sup> Preiser, Ursprünge des modernen Völkerrechts, S. 373; Bergfeld, Spanische Spätscholastik, S. 1016 ff.: Als spanische bzw. iberische (so Seelmann, Theologie und Jurisprudenz, S. 7) Spätscholastiker werden Autoren wie Francisco de Vitoria, Domingo de Soto, Luis de Molina, Diego de Covarrubias y Leyva, Melchior Cano, Francisco Suárez, Bartholome de Las Casas, Fernando und Gabriel Vazquez bezeichnet, die im 16. und 17. Jahrhundert in Spanien und den spanischen Besitzungen in Italien und den Niederlanden wirkten. Fast alle waren Geistliche und Moraltheologen und nicht Juristen. Von großer Bedeutung für die Entwicklung der spanischen Spätscholastik war, daß 1509 Pierre Crockaert, Professor der Philosophie in Paris, als theologisches Textbuch für den Unterricht die Sentenzen des Petrus Lombardus durch die *Summa Theologica* des Thomas von Aquin ersetzte und seinen Schüler Francisco de Vitoria dafür begeisterte. De Vitoria wurde zum Begründer der Schule von Salamanca, von der die spanischen Spätscholastik ausging. Eine Aufzählung von Autoren und Quellen ist zu finden bei Perera Vicente, Fuentes Constitucional, S. 341 ff. Einige Kurzbiographien bei Kimminich, Neuzeitliches Völkerrecht, S. 79 – 90. Zur Schule von Salamanca: Reibstein, Althusius, S. 17 ff., 25 ff.

<sup>21</sup> So u. a.: Höffner, Christentum und Menschenwürde, S. 299 f; Köck, Schule von Salamanca, S. 17 ff. Fn. 16 f.; Kohler, Die spanischen Naturrechtslehrer; Lammash, Vorboten des Völkerrechts, S. 3 ff.; Reibstein, Althusius, S. 17 ff.; Schmitt, Nomos der Erde, S. 87; Verosta, Völkerrecht des Abendlandes, S. 1163; ders., Völkerrechtslehre, S. 1200 ff. Bezugl. Naturrecht: Janssen, Die Anfänge des modernen Völkerrechts, S. 50 ff.; Köck, Schule von Salamanca, S. 22 ff.; Soder, Suárez, S. 63 ff.